

Projektbericht: Evaluation der Impfkation im Oktober 2012

–Ergebnisse einer telefonischen Befragung
der Kinder- und Jugendarztpraxen und der Allgemeinarztpraxen

Alexandra Lang, Gabriele Ellsäßer

Hintergrund: Ausgangspunkt der Impfkation war die Überprüfung des Impfstatus der Schulabgänger bzw. Zehntklässler zwischen September und Dezember 2012. Sie erfolgte durch den ÖGD mit Hinweis auf Nachholimpfungen durch den Hausarzt. Die Impfraten der Jugendlichen wurden vom „Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ (www.buendnis-gesund-aufwachsen.de) als Herausforderung empfunden. Im Jahr 2011 verfügten 67% der Zehntklässler über einen kompletten Impfschutz. Nur 75% der Schülerinnen und Schüler wiesen eine Boosterung gegen Pertussis auf. Eine starke Zunahme von Pertussis-Neuerkrankungen unter den 10- bis 14-Jährigen zeigten die Impfdefizite deutlich: 35% dieser Kinder waren nicht gegen Pertussis geimpft. Eine dreifache Immunisierung gegen HPV erhielten lediglich 40% der Mädchen (www.gesundheitsplattform.brandenburg.de).

Im „Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ – Arbeitsgruppe Impfprävention - werden datengestützt Ziele und Maßnahmen mit allen Akteuren abgestimmt, via Internet verbreitet und umgesetzt. Dieses freiwillige Netzwerk von Verantwortungsträgern eröffnet Synergien und Möglichkeiten, alle Zielgruppen – auch die schwer erreichbaren – anzusprechen und zu motivieren. Die sektorübergreifende Kooperation zwischen ÖGD und Vertragsärzten steht dabei im Zentrum.

Im Rahmen der Impfkation waren im Oktober 2012 Poster und Infolyer zum Thema Impfstatus von Jugendlichen an Apotheken und an Allgemein- und Kinder- und Jugendarztpraxen ausgegeben worden, um auf Impflücken hinzuweisen.

Ziel: Mittels einer Befragung von Kinder- und Jugendarzt- sowie von Allgemeinarztpraxen¹ sollte der Erfolg der Impfkation überprüft werden. Insbesondere sollte die Frage beantwortet werden, ob die Zielgruppe der Jugendlichen gut erreicht worden war. Des Weiteren sollten auch allgemeine Informationen zum Thema Impfungen in den Arztpraxen erhoben werden.

Methodik: Aus allen Kinder- und Jugendarztpraxen (N=180) und allen Allgemeinarztpraxen (N=1150) im Land Brandenburg wurden nach dem Zufallsprinzip 165 Arztpraxen ausgewählt und für ein standardisiertes telefonisches Interview angerufen. Insgesamt nahmen 15 Kinder- und Jugendarztpraxen und 21 Allgemeinarztpraxen an der Befragung teil. Der Rücklauf betrug somit bei den Arztpraxen insgesamt ca. 20%. Es kann dabei von einer repräsentativen Stichprobe ausgegangen werden.

¹ Außer den Arztpraxen waren auch Apotheken befragt worden, sowohl solche die an der Aktion teilgenommen hatten, als auch nicht-teilnehmende Apotheken. Im der vorliegenden Projektbeschreibung soll der Fokus aber auf den Befragungsergebnissen der Arztpraxen liegen.

Ergebnisse: Die Befragungsergebnisse aus den Arztpraxen konnten zeigen, dass die Impfkation die Zielgruppe der Jugendlichen erreicht hat: Ein Viertel der Arztpraxen (25%) gab an, dass sich Jugendliche mit den Empfehlungen des Flyers an sie gewandt hätten.

Weitere Ergebnisse der Befragung konnten zeigen, dass nur 71,4 % der befragten Allgemeinartzpraxen sämtliche Grundimmunisierungen und Auffrischimpfungen anbieten. 16,7 % der befragten Allgemeinartzpraxen bieten zudem keine Influenzaimpfung für Kinder und Jugendliche an. Während alle der befragten Kinder- und Jugendarztpraxen HPV-Impfungen für Mädchen anboten, werden diese von 61,9 % der befragten Allgemeinartzpraxen nicht angeboten. Begründet wurde dies zum Beispiel dadurch, dass die HPV-Impfung Aufgabe des Frauenarztes sei oder damit dass die jeweilige Praxis sowieso kaum von Kindern und Jugendlichen besucht werde. Auffrischimpfungen im Rahmen der U9-Untersuchung werden zwar von allen der befragten Kinder- und Jugendarztpraxen angeboten; demgegenüber allerdings gaben 7 der Allgemeinartzpraxen an (43,3 % der Befragten insgesamt), dass sie die Auffrischimpfungen Pertussis/Diphtherie/Tetanus nicht anbieten.